

Elternabend zum Thema „Jugendliche in der Pubertät“

Material:

Gegenstände für eine gestaltete Mitte: Schulbuch, Single-Schallplatte, BRAVO, WOCHENEND o.ä., Damenbinden, Kondome, BH, Schminksachen, Karl May – Buch, Rasierer, Toilettenpapier etc.

Fragekarten (s. Mat.)

Zeit: ca. 2 Stunden

Die Eltern wurden rechtzeitig schriftlich eingeladen.

Gut ist es, wenn die Leitung von einem Mann und einer Frau wahrgenommen wird. Sie sollten sich vorher – z.B. an Hand von Material der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (www.bzga.de) oder www.loveline.de – über Fragen der Sexualaufklärung informieren oder eine Referentin/einen Referenten der kommunalen Schwangerschaftsberatungsstelle dazu einladen.

Nach Begrüßung und Vorstellung des Vorhabens werden die Teilnehmenden auf die Gegenstände in der Mitte aufmerksam gemacht und gebeten, sich einen Gegenstand auszuwählen, der sie an ihre eigene Jugendzeit erinnert. Damit mehrere den gleichen Gegenstand wählen können, suchen die Teilnehmenden einen aus, ohne ihn in die Hand zu nehmen. Wer sich entschieden hat, lehnt sich auf dem Stuhl zurück.

Wenn alle bereit sind, stellen sich die Teilnehmenden reihum kurz vor (Name, evtl. Wohnort, Name des Konfirmanden/der Konfirmandin) und begründen mit ein paar Sätzen ihre Auswahl.

Nach der Vorstellungsrunde beginnt die Gesprächsrunde mit den Fragekarten. Dazu werden die Gegenstände aus der Mitte entfernt und die Fragekarten verdeckt hineingelegt. Reihum nimmt ein Gruppenmitglied nach dem anderen eine Karte vom Stapel und versucht eine Antwort auf die jeweilige Frage. Die Leitung bezieht dabei auch die Gesamtgruppe mit ein, etwa: „Wer hat dazu einen Vorschlag?“ „Was denken die anderen dazu?“

Wichtig ist es, dass die Kompetenzen der Gruppenmitglieder zum Ausdruck kommen können, ohne jemanden zu einer Antwort zu drängen. Die Antworten sollten nicht vorschnell bewertet werden. Andererseits soll die Leitung durchaus auch ihre eigene Meinung einbringen. Gerade bei den Fragen zur Sexualität ist ein großes Fingerspitzengefühl notwendig.

Zu den Fragekarten:

Wenn möglich sollten die Karten laminiert werden.

Erfahrungsgemäß braucht man für zehn Fragekarten etwa eine Stunde Zeit, wenn die (evtl. unterschiedlichen) Meinungen der Anwesenden gebührenden Raum haben sollen. Bei mehr als zwölf Anwesenden (aber auch sonst) könnten „Fragezeichen-Karten“ als „Joker“ in den Kartenstoß gemischt werden. Wer einen „Joker“ zieht, kann eine persönlich formulierte Frage stellen, muss aber nicht; dann zieht der/die nächste die nächste Karte.

Zum Schluss können Broschüren der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung mit nach Hause gegeben werden (kostenloser Bezug: BzGA, 51101 Köln oder per Internet).

**Zu wem kommt Ihr Sohn/
Ihre Tochter, wenn er bzw. sie
Probleme hat?**

**Bekommt Ihr Sohn/Ihre Tochter
regelmäßig Taschengeld?
Wofür ist es gedacht?**

**Kann sich Ihr Sohn/Ihre Tochter
ungestört in ein eigenes Zimmer
zurückziehen?**

**Was wäre, wenn Ihr Sohn/
Ihre Tochter immer nur zu Hause
„herumhängen“ würde?**

**Was wäre, wenn Ihr Sohn/Ihre
Tochter Sie bitten würde, ihn/sie um
Mitternacht bei der Disco
abzuholen?**

**Was tun Sie, wenn Sie merken, dass
Ihr Sohn/Ihre Tochter Alkohol
getrunken oder geraucht hat?**

**Was wäre, wenn Sie merkten, dass
Ihr Sohn/Ihre Tochter wegen der
Freundin/wegen des Freundes die
Schule vernachlässigen würde?**

**Was wäre, wenn Ihr Sohn/Ihre
Tochter allein mit Freunden bzw.
Freundinnen verreisen möchte?**

**Ist Ihr Sohn/Ihre Tochter
aufgeklärt?
Wenn ja: Von wem?**

**Was wäre, wenn Ihr Sohn/Ihre
Tochter sich mit seiner Freundin/
mit ihrem Freund im Zimmer
einschließen würde?**

Was wäre, wenn Ihre Tochter Sie bitten würde, ihr die „Pille“ zu besorgen?

Was wäre, wenn Ihr Sohn/ Ihre Tochter eine wesentlich ältere Freundin/einen wesentlich älteren Freund hätte?

Was wäre, wenn Ihr Sohn/Ihre Tochter nur noch Markenklamotten anziehen möchte?

Wie würden Sie reagieren, wenn sich Ihr Sohn/Ihre Tochter ein Zungen- oder Nasenpiercing anbringen lassen möchte?

Was wäre, wenn Ihr Sohn/ Ihre Tochter eine Freundin/ einen Freund hätte, die bzw. den Sie nicht passend finden?

Was wäre, wenn Ihr Sohn/ Ihre Tochter zu einer Geburtstagsfeier gehen und dort übernachten möchte?

Was wäre, wenn Sie merkten, dass Ihr Sohn/Ihre Tochter Liebeskummer hat?

Was wäre, wenn sich Ihr Sohn/ Ihre Tochter auffallend für eine Person des gleichen Geschlechts interessierte?

Angenommen, Sie erfahren, dass ein Freund/eine Freundin Ihres Kindes zu Hause Probleme mit dem neuen Partner/mit der neuen Partnerin der Mutter bzw. des Vaters hat. Welchen Rat hätten Sie?

???

